

# Hinweise für kirchliche Einrichtungen zum Umgang mit Spenden und Schenkungen aus dem rechtsextremen Umfeld

AG Kirche und Rechtsextremismus der Evangelischen Kirche in Mitteldeutschland

**Zur Finanzierung besonderer Projekte oder zur Hilfe in Notsituationen sind unsere kirchlichen Einrichtungen auf externe Zuwendungen angewiesen – bürgerschaftliches Engagement wird begrüßt. Gependet wird allerdings nicht immer nur aus Mildtätigkeit oder Nächstenliebe, sondern die öffentlichkeitswirksame Übergabe kann auch der Aufpolierung des Images dienen. Problembehaftet ist das spätestens dann, wenn sich die Spender\_innen christlichen Werten und dem, wofür die evangelische Kirche steht, gerade nicht verpflichtet fühlen. Insbesondere Personen aus dem rechten Milieu nutzen Spendenaktionen, um patriotisch als „Kümmerer“ vor Ort aufzutreten und „gesellschaftsfähig“ zu werden.**

Dies zeigt ein aktueller Vorfall in unserer Landeskirche: Nach einem Einbruch in einen evangelischen Kindergarten meldet sich ein lokaler Unternehmer und bietet finanzielle Unterstützung an. Eine Mitarbeiterin des Kindergartens nimmt die Spende spontan an. Die Übergabe wird auf einem offiziellen Foto festgehalten – im Hintergrund ist das Schild der Einrichtung zu sehen. Übersehen wird, dass es sich bei dem Spender um einen NPD-Funktionär handelt. Das Foto wird auf NPD-nahen Seiten im Internet präsentiert, der Unternehmer als Patriot mit sozialem Engagement vorgezeigt.

Nach Hinweisen aus der Bevölkerung reagiert der Kirchenkreis sofort. Gemeinsam mit dem GKR wird entschieden, die Spende zurückzugeben. Über die Presse- und Öffentlichkeitsarbeit der EKM gelingt es, eindeutig Abstand zur NPD zu kommunizieren und den Vorwurf zu entkräften, die EKM nähme Geld von der NPD. Die mediale Ausbreitung konnte verhindert werden. Aber hätte dieser Vorfall vermieden werden können?

## Einem geschenkten Gaul guckt man doch ins Maul

Der Umgang mit Spenden ist steuerrechtlich und kirchenrechtlich grundsätzlich geregelt. Ein verantwortungsvoller Umgang mit Spenden und deren Dokumentation ist selbstverständlich. Jenseits gesetzlicher Vorgaben kann es zu Situationen kommen, die dem Ansehen der Kirche schaden, das gesellschaftliche Miteinander vor Ort berühren und zu Konflikten führen. Die nachfolgenden Hinweise sollen helfen, eine klare Haltung einzunehmen und solche Situationen zu vermeiden.

### 1. Recherche nach der Ankündigung einer Spende - wer spendet?

- Notieren Sie sich nach dem Anbieten einer Spende die Kontaktdaten.
- Bei Ihnen unbekannt Personen recherchieren Sie vor einer öffentlichkeitswirksamen Übergabe, aus welchem Umfeld die Spende kommt.
- Achten Sie bei Recherche und bei Ihrem Gegenüber auf rechtsextreme Symbole!
- Es geht nicht darum, alle potentiellen Spender\_innen unter Generalverdacht zu stellen, aber Sie sollten sich in jedem Fall absichern.
- Grundsätzlich sollte die Abwicklung von Spenden stets über die Einrichtungsleitung erfolgen und ggf. sollte auch der Träger der Einrichtung informiert werden.

Symbole und Zeichen  
Informationen zu Erkennungszeichen im rechtsextremen Milieu finden Sie bspw. in der Broschüre der Landeszentrale für politische Bildung Thüringen: Rainer Erb, Zeichen und Symbole der Rechtsextremen; die Broschüre des Mobilen Beratungsteams Cottbus informiert über rechtsextreme Codes (Sprache, Kleidung, Auftreten): Brauner Spuk? Rechtsextreme in Südbrandenburg und was wir tun können; weitere Informationen auch auf der Website:  
[www.dasversteckspiel.de](http://www.dasversteckspiel.de).

## **2. Ablehnen der Spende**

- Nächstenliebe verlangt Klarheit – unsere Landeskirche distanziert sich eindeutig von demokratie-, religions- und menschenfeindlichen Ideologien.
- Auch die Spendenannahme ist freiwillig und kann dementsprechend abgelehnt werden!
- Falls die Spende aus dem rechtsextremen Umfeld kommt, sollte sie schriftlich abgelehnt werden. Damit ist die Dokumentation der Ablehnung gegeben. Dazu können Sie den nebenstehenden Formulierungsvorschlag verwenden.

## **3. Rückgabe einer Spende**

- Spenden sind Geschenke und dürfen zurückgegeben werden!
- Sollte sich nachträglich herausstellen, dass die Spende werbewirksam genutzt wurde und aus einem Umfeld kommt, in dem rechtsextremes Gedankengut vorherrscht, muss die Spende öffentlichkeitswirksam zurückgegeben werden.
- Hier empfiehlt sich auch keine Zweckumwidmung der Spende bspw. für Flüchtlingsarbeit! Der Abstand zum Spender muss in aller gebotenen Deutlichkeit kommuniziert werden.
- Hat sich der Spender bereits präsentiert, nützt es nichts, den Vorfall unter den Teppich zu kehren. Vielmehr ist die Rückabwicklung ebenso öffentlich klar zu stellen.
- Möglicherweise ergibt sich im Rahmen einer offenen und klaren Darstellung sogar eine Initiative zur alternativen Finanzierung.

## **4. Begleitende Krisenkommunikation**

Es hat sich der folgende Kommunikationsweg bewährt:

- Einbeziehung der Regionalbischöfin/des Regionalbischofs und der Superintendentin/des Superintendenten
- Generell müssen sich der Träger, der GKR und Mitarbeitende auf Nachfragen einstellen und Ansprechpartner\_innen vor Ort präsent sein!
- Unterstützung durch die Presse- und Öffentlichkeitsarbeit und den Social Media Koordinator der EKM suchen
- ggf. Rückhalt durch Personen aus der Lokalpolitik holen
- Kommunikation: Wer muss informiert werden und in welchem Umfang? Welche Plattformen und sozialen Netzwerke werden dafür genutzt?

### **Formulierungsvorschlag**

„Sie haben unserer Einrichtung eine Spende angeboten. Wir stehen als Kirche für eine offene und demokratische Gesellschaft und die unantastbare Würde eines jeden Menschen. Recherchen haben ergeben, dass Sie einer Gruppierung angehören, die rassistische und rechtsextreme Einstellungen vertritt. Wir nehmen Ihre Spende deshalb nicht an.“

### **Kontaktdaten der EKM-Pressestelle:**

Erfurt

Ralf-Uwe Beck, Fon 0361 51800-141,  
Mobil 0172 7962982,  
rubeck@t-online.de oder  
Solveig Grahl, Fon 0361 51800-145,  
Mobil 0162 2048755,  
solveig.grahl@ekmd.de

Magdeburg

Friedemann Kahl, Fon 0391 5346-142,  
Mobil 0151 59128575,  
friedemann.kahl@ekmd.de

Bezüglich der Verbreitung in sozialen Netzwerken können Sie den Social Media Koordinator der EKM, Karsten Kopjar, Fon 0361 51800-148, karsten.kopjar@ekmd.de kontaktieren.

### **Information, Beratung und Fortbildung**

Bei inhaltlichen Fragen können Sie die AG Kirche und Rechtsextremismus über das Bildungsdezernat im Landeskirchenamt der EKM, AG\_KplusRE@ekmd.de, Fon 0361 51800-240 erreichen.

Beratung und Bildungsveranstaltungen bieten

in Thüringen das Beratungsteam MOBIT e.V., mail@mobit.org, Fon 0361 2192694 und

in Sachsen-Anhalt das Team von Miteinander e.V., net.gs@miteinander-ev.de, Fon 0391 62077-3 an.

**„Demokratische Teilhabe lebt davon, dass wir uns jeden Tag neu für demokratische Werte engagieren und Verantwortung übernehmen, im Alltag und auch am Arbeitsplatz.“** Das Projekt Demokratie gewinnt! In Sachsen-Anhalt und Thüringen! bietet zu diesen Fragen Fortbildung und Beratung für Träger und Mitarbeitende aller Arbeitsfelder in Diakonie und Kirche in unserer Region an. Informationen zur Qualifizierung „Multiplikator für Demokratieförderung“ finden Sie unter [www.diakonie-mitteldeutschland.de](http://www.diakonie-mitteldeutschland.de).